

russisch, böhmisch, ungarisch, türkisch und konnte ebenso irisch, walisisch, walachisch, bulgarisch und illyrisch sprechen. Das Romanische der Alpenländer und die Gutturallaute Laplands waren seinem Ohre vertraute Klänge. Er hätte durch ganz Asien reisen und Sanskrit, persisch, kurdisch, armenisch, georgisch etc. sprechen können; er hätte auch Afrika durchqueren können und sich dort zu Hause gefunden. Im ganzen kannte er etwa 56 Sprachen!

Der Konvent von Břevnov (St. Margareth bei Prag in Böhmen) um 1230.

Mitteilung von † P. Ben. Braunmüller, Abt O. S. B. von Metten.

In einer Pergamenthandschrift der k. Hof- und Staatsbibliothek München (Cm. 22.310), welche die hl. Evangelien von einer Hand des 11. Jahrhunderts enthält und früher dem Kloster Oberaltaich, Bistum Regensburg, angehört hatte, stehen auf fol. 71^a zwei Traditionen von einer Hand des 12. Jahrhunderts, welche mit den, in Mon. Boic. XII. 23. Nr. III. abgedruckten¹⁾ identisch sind. Auf fol. 71^b folgt mit etwas feinerer Schrift jene Tradition von einem Höflein in Dancholesalla, welche ibid. 26. Nr. XI. gedruckt²⁾ steht. Hierauf heißt es mit einer Hand des 13. Jahrhunderts:

Hic notatur *conventus brewnov. eccle.* quia nostram fraternitatem acceperunt. Dluhomilus abbas. prebislaus prior. dietricus michael Matheus. paulus Johannes Andreas Petrus. Hedon Vitalis Radozlaus Lambertus Gregorius Johannes Yazapule prosine (?) avetek matheus Woyzlaus milota Laurentius Symon Jacobus Clemens Borat. Witco. Conversi Marata Walek Ytayek (?) Milgost. Otto. Chunrat et alii quorum domino nota sunt nomina. — Soweit die Handschrift. Dieser Verbrüderungsakt fällt demnach in die Zeit des Abtes Dluhomil, welcher (nach Ziegelbauer's Epitome hist. mon. Břevnov pg. 63) von 1220—1239 das Kloster regierte, und sich durch Frömmigkeit und Weisheit so auszeichnete, daß er den Beinamen „vir venerabilis“³⁾ erhielt.

¹⁾ Nur ist hier Alcatastorhf. — liber (statt leber) und nithart zu lesen, das in der 4. Zeile zu tilgen und de familia durch Punkt von neriche zu trennen ist, so daß die folgenden Namen (nithart-azilo) als familia erscheinen.

²⁾ Doch ist zu lesen: Adalhart Rumolt und zuletzt arno. Der Fehler Wundardorf (statt Hundard) findet sich auch in jener Abschrift.

³⁾ Nach dem „Catalogus mon. Brauno-Břevnov“ von 1870 ist die Angabe Ziegelbauers dahin zu korrigieren, daß Abt Dluhomil bereits im J. 1219 wie die Regesten ausweisen, zur Regierung kam und bloß bis 1236 regierte, in welchem Jahre bereits Paulus Abt war bis 1238, auf den dann Abt Clemens II. von 1238—1247 folgte. (Nach Notizen des † P. Romuald Schramm von Břevnov).

Damals standen dem Kloster Oberaltaich die Äbte Konrad I. (1221—1225), Ulrich I. (1225—x) und Ernst (um 1232) vor. Es läßt sich vorläufig nicht bestimmen, welcher von diesen die obige Notiz hat eintragen lassen. Die Verbindung Oberaltaichs mit Böhmen, seinen Fürsten und Klöstern, blieb seit seiner Gründung lange recht lebhaft. Liutgard, eine Tochter des Gr. Aschwin von Windberg und Mitbegründers von Oberaltaich, war Herzogin in Böhmen und selbst auch Wohltäterin des Klosters. Um Windberg, die nahe liegende Stiftung ihres Bruders Adalbert, nahmen sich die böhmischen Herzoge sehr an, waren persönlich anwesend und schickten auf ihre Kosten Bischöfe zur Weihe. Čechen traten in beide Klöster ein, wie hinwiederum Deutsche in die böhmischen. Zur fraglichen Zeit war Vogt über die beiden Klöster Oberaltaich und Windberg Graf Albert von Bogen, der Sohn der böhmischen Königstochter Ludmilla. Unter den angeführten 26 Konventualen und 6 Konversen finden wir Slaven und Deutsche, besonders aber viele Namen von Aposteln und andere romanischen Klanges. — Břevnov war von dem Kloster der hl. Bonifaz und Alexius in Rom aus gegründet worden; ¹⁾ dort herrschte nach griechischer Weise schon die Sitte, den Namen zu ändern. So hieß ja der von dort kommende erste Abt Anastasius zuvor Radla. Daher mögen die hebr. und roman. Namen teils auf Ausländer (Romanen oder Schotten) hindeuten, teils durch Veränderung des ursprünglichen Namens entstanden sein. Doch haben auch Slaven und Deutsche damals schon hier und da in der hl. Taufe biblische Namen erhalten. — Von den genannten Konventualen wurde Paulus des Abtes Dluhomil Nachfolger, starb aber schon 1240, worauf Klemens den abteilichen Stab erhielt und bis 1251 führte.

Theologie in der Kunst.

Freie Bearbeitung eines italienischen Artikels des † P. Luigi Tosti O. S. B., Tit.-Abt von St. Severino in Neapel und Vice-Archivars des römischen Stuhles.²⁾

Der letzte Grund, der Urgrund der Kunst liegt in der göttlichen Natur. Die Kunst ist wesentlich theologischer Natur, denn jeder Schönheit Ideal ist Gott und Gott allein, und der Typus seiner

¹⁾ Der Ausdruck „gegründet“ geht wohl zu weit. Die ersten Mönche dürfte der hl. Adalbert von Rom aus mitgebracht haben, aber eine Gründung Břevnovs seitens des Alexius-Klosters in der eigentlichen Bedeutung des Wortes ist nicht stichhältig.

²⁾ Tosti war am 13. Februar 1811 in Neapel geboren, machte im Jahre 1831 Prof. in Rom im Kloster St. Paolo Fuori le mura, lehrte von 1837 bis 1844 Philosophie und Theologie in Monte-Cassino und widmete sich hierauf ausschließlich der Geschichtsforschung. Eine Gesamtausgabe seiner Werke erschien 1886 in Rom. Tosti hatte auch die Oberleitung bei der auf Befehl Leo XIII.